

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 50-51 (1933)

**Heft:** 35

**Nachruf:** Totentafel

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Off verliebt sich ein Erfinder so sehr in seine Problemlösung, daß er sie, wie alle Verliebten, für unfehlbar und einzigartig hält. Statt sich und seiner Arbeit kritisch gegenüberzustehen, sich ständig zu prüfen und zu kontrollieren, gerät er in Entzücken, sobald er „sein Patent“ oder „Modell“ betrachtet. Das ist grundfalsch! Der Erfinder hat umso mehr Aussicht auf Erfolg, je strenger Vater er seinem Geisteskind gegenüber ist.

Ebenso wichtig ist aber auch die Frage nach der Verwertbarkeit der Problemlösung. Das Neue muß bei gleicher Qualität billiger, oder es darf bei besserer Qualität (oder Leistung) nicht oder nur wenig teurer sein. Eine neue Glühlampe, die doppelt so hell brennt, aber viermal so viel kostet, wie die bisherigen Fabrikate, hat keine Aussicht auf Absatz. Meist unterschätzen die Erfinder auch noch die Herstellungskosten und Detailpreise ihrer Artikel ganz beträchtlich. Wenn jemand (wie es vorkam) ein Hausgerät für Fr. 3.50 beziehen muß und es für Fr. 3.90 verkaufen will, dann ist er nicht weit vom Konkursamt.

Zur Verwertbarkeit gehört auch die Bedürfnisfrage. Wer ständig etwas erfinden will und ein Dutzend angebliche „Probleme“ gleichzeitig bearbeitet, darf sich nicht wundern, wenn er keinen Erfolg hat. Wirtschaftlich am besten verwertbar sind Dinge, die unmittelbar aus einer praktisch erlebten Notwendigkeit entstehen.

(Mitgeteilt von der „Gemeinnützigen Beratungsstelle für gewerblichen Rechtsschutz“ Zürich.)

## Holz-Marktberichte.

**Der mitteleuropäische Holzmarkt.** (Korr.) Die Planbewirtschaftung des Holzes scheint sich nun in den mitteleuropäischen Produktionsstaaten langsam durchzusetzen. In der Tschechoslowakei ist die Verordnung zur Bildung eines Zwangssyndikates erschienen, das demnächst in Kraft treten und mit dem Staate ein Abkommen treffen wird. In Österreich wird sich die Holzausfuhr bald unter staatlicher Ägide vollziehen, nach einem durch Sanktionen geschützten System, dessen Details ja bekannt sind. Der Inlandabsatz soll durch Konventionen des Handels geregelt werden. Rumänien, das jetzt einen Obersten Holzrat einsetzt, will diesen Beispielen folgen. Der Staat wird also in Zukunft Kontrolleur seiner Holzwirtschaft sein in allen jenen Staaten, wo die Holzausfuhr das Rückgrat der Handelsbilanz bildet. Nun gilt es mit den Importstaaten zu zwischenstaatlichen Vereinbarungen zu kommen, um die skandinavischen Länder und Rußland zum Anschluß an den bestehenden Fünfstaatenblock zu bewegen.

Polen verdankt in diesem Jahre seine gute Verkaufssaison dem russisch-englischen Konflikt und sucht sich das englische Terrain zu sichern. Es herrscht Warenknappheit; die Preise haben sowohl beim Rund- als auch Schleifholz angezogen. Mit Frankreich und der Schweiz ist wohl ein Zollkrieg ausgebrochen, der sich mit der Zeit auf den Holzexport nach diesen beiden Staaten auswirken könnte. Die Staatsforstverwaltung hat einen Teil von Privatsägen gepachtet und in Gang gesetzt; auch eine Sperrholzfabrik erworben. — In der Tschechoslowakei hat sich die Preiskonvention im Wege der Zentralholzverkaufsgesellschaft durchgesetzt; gegen diese ist ein Teil der slowakischen Interessenten. Gegenüber dem Vorjahre ist die Ausfuhr um 13,000 Wagen bis jetzt

gesunken. Die Fällungsrestriktion für das Inland dürfte 50 % betragen; Rund- und Schnittholzpreise sind gestiegen. — In Rumänien soll durch den neuen Holzwirtschaftsrat die Ausfuhr, die gegenüber den Vorjahren um die Hälfte geringer war, wieder gehoben werden. Das Mittelmeergeschäft verläuft in ruhigen Bahnen; mit Deutschland und der Schweiz ist es lebhafter geworden. — Jugoslawien verzeichnet eine Steigerung seiner Holzausfuhr um 25 % gegenüber dem Vorjahre, insbesondere nach Italien. Es wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem ein Viertel des jugoslawischen Großwaldbesitzes im Wege einer Agrarreform enteignet werden soll. — In Österreich wird im Sinne der Holzausfuhrverordnung die Liste der exportberechtigten Firmen fertiggestellt. Nach den französischen Grenzstationen und für die italienischen Strecken wurden Frachtermäßigungen gewährt; sie können aber trotz günstigem Einfuhrkontingent die schlechten Preise nicht wettmachen. Ein Projekt einer Holzausfuhr nach der Levante und den französischen Häfen via Triest ist aufgetaucht. Das Geschäft mit Ungarn und der Schweiz hat sich trotz formaler Schwierigkeiten in diesem Jahre erhöht. T.

## Totentafel.

- **Heinrich Enz, Dachdeckermeister in Weinfelden** (Thurgau), starb am 21. Nov. im 72. Altersjahr.
- **Fritz Sieber-Langenegger, Dachdeckermeister in Biel-Mett**, starb am 21. Nov. im 74. Altersjahr.
- **Emil Kuhn-Fischer, Wagnermeister in Rombach** (Aargau), starb am 22. Nov. im 67. Altersjahr.
- **Gustav Kirchner-Huwiler, alt Schlossermeister in Oberwinterthur**, starb am 22. November im 73. Altersjahr.
- **Johannes Hauser, alt Küfermeister in Oberwinterthur** (Zürich), starb am 22. November im 74. Altersjahr.
- **Jakob Dolder, Architekt in Bern**, starb am 23. November im 24. Altersjahr.
- **Ant. Jul. Eggstein-Rogger, Zimmermeister in Luzern**, starb am 24. November im 90. Altersjahr.
- **Adolf Weiß-Schächtele, Spenglermeister in Basel**, starb am 24. November.
- **Ferdinand Krauer, alt Spenglermeister in Fuchsrüti-Ottikon** (Zürich), starb am 24. November im 68. Altersjahr.
- **Ed. Uhl, alt Schlossermeister in Basel**, starb am 27. November im 81. Altersjahr.

## Verschiedenes.

**Eidgenössische Kommission.** Durch den Tod von Kunstmaler Giovanni Giacometti ist in der eidgenössischen Kommission der Gottfried Keller-Stiftung eine Vakanz entstanden. Kürzlich hat nun der Bundesrat die nötigen Ergänzungswahlen getroffen, und zwar in dem Sinne, daß Kunstmaler Cuno Amiet von der eidgenössischen Kommission zur Kommission der Gottfried Keller-Stiftung übertritt, währenddem die Herren Dr. Reinhardt in Winterthur und Kunstmaler Augusto Giacometti neu in der eidgenössischen Kommission Einsitz nehmen.

**Bei Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen.** Die Expedition.